

Sorgen um Apotheken auf dem Land

Notruf: Im zwölften Jahr in Folge geht die Zahl der Betriebsstätten in OWL weiter zurück. Die Pharmazeuten sorgen sich um die flächendeckende Versorgung und Arbeitsplätze

Von Carolin Nieder-Entgelmeier

■ Münster/Rödinghausen.

Die Apotheker in OWL warnen vor einem Apothekensterben und einer Gefährdung der flächendeckenden Versorgung, insbesondere auf dem Land. Der Grund: Die Zahl der Apotheken ist im zwölften Jahr in Folge rückläufig und liegt derzeit bei 475 Betriebsstätten. Das ist der niedrigste Stand seit Ende der 1980er-Jahre. Hauptgründe des Rückgangs sind laut Apothekerkammer (AKWL) und Apothekerverband (AVWL) in Westfalen-Lippe Nachwuchsmangel und die fehlende Preisbindung für verschreibungspflichtige Arzneimittel für ausländische Versandapotheken.

Die Apothekenlandschaft verändert sich: Zum einen nimmt die Zahl der Betriebsstätten ab. Das gilt vor allem für inhabergeführte Apotheken, da immer weniger Pharmazeuten unternehmerische Verantwortung tragen möchten. Dadurch steigt auch der Anteil der Filialapotheken. Zum anderen entscheiden sich weniger Pharmazeuten für eine Karriere als Apotheker, sondern vermehrt für einen Job in der Industrie.

Die Statistik der AKWL verdeutlicht die Entwicklung: „Fast ein Viertel der 1.973 Apotheken in Westfalen-Lippe wird als Filiale betrieben“, er-

klärt Hauptgeschäftsführer Andreas Walter. In Westfalen-Lippe gibt es aktuell noch 1.501 Apothekeninhaber. 2016 waren es noch 1.541, vor 15 Jahren sogar noch 2.256. „Wir haben also seit 2002 mehr als ein Drittel der Selbstständigen verloren und liegen hier jetzt auf dem Niveau des Jahres 1972“, sagt Walter. „In einem Flächenland wie NRW ist die Gefährdung der flächendeckenden Versorgung besonders groß. Vor allem auf dem Land wird es zunehmend schwieriger, alle Bürger in der gewünschten Qualität versorgen zu können.“

Im regionalen Vergleich war der Rückgang der Apotheken im Kreis Herford im vergangenen Jahr besonders stark ausgeprägt. Aktuell gibt es noch 55 Apotheken. Innerhalb eines Jahres ist die Zahl der Betriebsstätten 2017 damit um 20 Prozent zurückgegangen, denn es gab nur eine Neueröffnung:

„Viele Apothekeninhaber finden keine Nachfolger, obwohl sie jahrelang suchen und auch noch im Rentenalter arbeiten. Außerdem ist der Betrieb von kleinen Apotheken auf dem Land inzwischen zu einem Wagnis geworden, weil Größe und Standort einer Apotheke die Überlebenschance bestimmen“, erklärt der AKWL-Sprecher im Kreis Herford, Heinz Peter Wittmann,

der mit 69 Jahren noch zwei Apotheken in Rödinghausen führt.

Problematisch sei zudem, dass der Beruf des Apothekers unattraktiver werde. „Das liegt vor allem an der Bezahlung, hohen Investitionskosten und langen Arbeitszeiten. Mit Blick auf die Work-Life-Balance überlegen sich Pharmazeuten

deshalb genau, ob sie den Schritt in die Selbstständigkeit wirklich wagen sollen.“

Apotheker wie Wittmann fordern deshalb, dass die Politik ihrer Verantwortung für eine sichere und zuverlässige Versorgung mit Arzneimitteln gerecht wird, unabhängig von Standort, Wochentag und Tageszeit. „Eine Novellierung der

Arzneimittelpreisverordnung ist ebenso nötig wie ein Versandhandelsverbot für verschreibungspflichtige Arzneimittel“, sagt Wittmann.

Kammer und Verband sorgen sich neben der Existenz der Apotheken und Arbeitsplätze auch um das Patientenwohl, wenn die Preisbindung auch weiterhin nicht für ausländische Versandapotheken gilt. „Ohne Preisbindung wird es nicht mehr lange dauern, bis die Krankenkassen unter Hinweis auf das Wirtschaftlichkeitsgebot beginnen, ihre Patienten zugunsten von Versandapotheken von der bisherigen Versorgung durch die Präsenzapotheken wegzusteuern“, erklärt AVWL-Vorstandsvorsitzender Klaus Michels. Die drohende Entfesselung eines Preiswettbewerbs unter den Apotheken werde zwangsläufig zu einer Verschlechterung der Versorgung in der Fläche und im Nacht- und Notdienst führen, ergänzt Michels.

Ob und in welcher Form die Arzneimittelpreisverordnung angepasst wird, ist ebenso unklar wie die Positionierung der künftigen Bundesregierung zum Versandhandelsverbot für verschreibungspflichtige Arzneimittel. Ein Gutachten, das das Bundeswirtschaftsministerium in Auftrag gegeben hat, empfiehlt eine Absenkung des Apothekenhonorars.

Apotheken in Ostwestfalen-Lippe

